

**REFERAT ZUM THEMA:**

*„Die Entlehnung als einer der Wege der Bereicherung  
des Wortschatzes“*

Gymnasium №64  
Klasse 11g  
Schülerin:  
Koroljowa Olga  
Begleiterin:  
Leschewa L.I.

Lipezk

## INHALT

1. Einleitung.....	3
2. Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes .....	4
2.1. Bereicherung des deutschen Wortschatzes durch Wortbildung .....	5
2.2. Bereicherung des deutschen Wortschatzes durch Entlehnung aus fremden Sprachen .....	5
2.3. Bereicherung des deutschen Wortschatzes durch Bedeutungswandel.....	6
3. Wortschatzerweiterung durch Übernahme aus anderen Sprachsystemen (Entlehnung)	
3.1. Allgemeines zur Art und Form lexikalischer Entlehnungen .....	7-9
3.2. Soziale Ursachen der Entlehnung .....	10-11
3.3. Linguistische Ursachen der Entlehnung.....	12-13
3.4. Prozess der Entlehnung.....	14-15
3.5. Gebiete der Entlehnung.....	16-17
4. Die Einwirkung der puristischen Tätigkeit Wortbestand des Deutschen	
4.1. Begriff des Purismus.....	18-19
5. Schlussfolgerung.....	20
6. Literaturverzeichnis.....	21

## 1. Einleitung

Diese Arbeit ist dem Thema „Die Entlehnung in der deutschen Sprache“ gewidmet

Ich denke, dass es nicht einfach ist, eine Sprache zu lernen. Aber das Erlernen von Fremdsprachen ist sehr interessant. Die Wichtigkeit der Fremdsprachen braucht nicht bewiesen zu werden. Sie sind effektiver Informationsträger in der Kommunikation zwischen Ländern. Und wer eine Fremdsprache zu lernen beginnt, sollte sich auf allerhand Schwierigkeiten gefasst machen.

Heutzutage ist die deutsche Sprache in Europa sehr verbreitet. Deutschland ist heute eines der führenden Länder Europa. Darum ist das Ziel meiner Arbeit Gebräuchlichkeit der Entlehnungswörter in der deutschen Sprache zu bestimmen.

Für die Leistung des Zieles ist es notwendig, die folgenden Aufgaben zu lösen:

- die wissenschaftliche Literatur zum Thema der Untersuchung zu analysieren;
- Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes zu beschreiben;
- Arten und Formen der lexikalischer Entlehnungen zu betrachten;
- soziale und linguistische Ursachen der Entlehnung zu bestimmen;
- den Prozess der Entlehnung auszusondern;
- die Begriffe "Lehnwort" und "Fremdwort" zu erklären;
- die Einwirkung der puristischen Tätigkeit auf den Wortbestand des Deutschen

zu zeigen.

Das Untersuchungsobjekt unserer Arbeit bilden Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes.

Der Untersuchungsgegenstand ist die Entlehnung als einer dieser Wege.

Unsere Arbeit besteht aus Einleitung, drei Kapiteln, Schlussfolgerung und Literaturverzeichnis.

Meine Arbeit besteht aus Einleitung, drei Kapiteln, Schlussfolgerung und Literaturverzeichnis.

## **2. Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes**

Der deutsche Wortschatz wird auf folgen 4 Wegen bereichert: neue Wörter werden gebildet – Wortbildung, oder aus anderen Sprachen entlehnt – Wortentlehnung; die Bedeutung bereits existierender Wörter kann sich ändern - Bedeutungswandel; es entstehen auch neue Phraseologismen – Bildung von phraseologischen Verbindungen.

Die oben aufgezählten Bereicherungsmöglichkeiten des Wortschatzes sind nicht nur der deutschen Sprache eigen, sondern auch anderen Sprachen der germanischen Gruppe und denen des ganzen indoeuropäischen Systems. Die Rolle dieser Wege war in verschiedenen Entwicklungsperioden der deutschen Sprache nicht gleich bedeutsam. Die Wortbildung hatte in allen Perioden der deutschen Sprachgeschichte eine große Bedeutung und blieb immer der Hauptweg zur Bereicherung des Wortschatzes. Der Bedeutungswandel nähert sich in dieser Hinsicht der Wortbildung. Was die Wortentlehnung anbetrifft, so geht dieser Bereicherungsprozess in verschiedenen Perioden der Sprachentwicklung unregelmäßig vor sich.

### 2.1. Bereicherung des deutschen Wortschatzes durch Wortbildung

Der Hauptweg des Wortschatzes ist die Wortbildung, das heißt der Bildung neuer Wörter nach den bestimmen, für diese Sprache charakteristischen Wortbildungsmodellen.

Für die deutsche Sprache sind folgende Arten der Wortbildung charakteristisch: Zusammensetzung, Abteilung, Übergang in eine neue Wortart, Kürzung, Schallnachahmung. Diese Arten der Wortbildung sind nicht von gleicher Bedeutung. Die Zusammensetzung entwickelt den deutschen Wortschatz immerfort, die Lautnachahmung fügt aber dem Wortbestand fast gar nichts hinzu(ist also wenig produktiv).

### 2.2. Bereicherung des deutschen Wortschatzes durch Entlehnung aus fremden Sprachen

Aus dem zweiten Weg der Bereicherung des Wortschatzes gilt die Wortentlehnung aus anderen Sprachen. Die Analyse der modernen deutschen Sprache zeigt, dass ihr Wortbestand seiner Herkunft nach ungleichartig ist. Neben dem einheimischen Wortgut lassen sich im Deutschen fremde lexikalische Elemente aussondern. Diese Erscheinung ist gesetzmäßig und lässt sich historisch erklären.

Alle Völker stehen in wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen zueinander, zueinander, was zu einer ständigen gegenseitigen Beeinflupung der Sprachen führt. Es gibt kein Land, das sich völlig abgesondert von den anderen entwickelt hätte.

Was Deutschland anbetrifft, so stand es schon germanischer Frühzeit in engen Beziehungen zu anderen Völkern, was in der Entwicklung des deutschen Wortschatzes seine deutliche Widerspiegelung fand. Im Laufe ihrer kulturellen Entwicklung ist die deutsche Sprache dem Eindringen von Fremdwörtern stark ausgesetzt gewesen.

### 2.3. Bereicherung des deutschen Wortschatzes durch Bedeutungswandel

Der Weg der Bereicherung des deutschen Wortbestandes der Bedeutungswandel, das heißt die Veränderung der Bedeutung schon existierender Wörter. Eben darin liegt die Hauptbesonderheit der Semantik im Vergleich zur Wortbildung und Entlehnung, die die Sprache vor allem durch neue lexikalische Einheiten bereichern.

### 3. Wortschatzerweiterung durch Übername aus anderen Sprachsystemen (Entlehnung)

#### 3.1. Allgemeines zur Art und Form lexikalischer Entlehnungen

Unter dem Terminus **Entlehnung** versteht man in der einschlägigen Literatur sowohl den Entlehnungsvorgang, das heißt die Übernahme fremde Sprachgutes, als auch das Resultat dieses Prozesses – das entlehnte Lexeme und feste Wortkomplexe Objekte der Analyse.

Zur Betrachtung verschiedener Integrationsprozesse und funktionalkommunikativer Leistungen des entlehnten Sprachgutes sind einige Grundbegriffe zu präzisieren. Das sind vor allem Arten und Formen lexikalischen Entlehnung.

Nach der Art der Entlehnung sind zu unterscheiden:

1. Sach- und Wortentlehnung; 2 Wortentlehnung.

Im ersten Fall, das heißt bei der **Sach- und Wortentlehnung**, werden fremde Formative übernommen, deren Sachverhalte in der betreffenden Sprache neue oder unbekannt sind. Das Ergebnis einer solchen Entlehnung sind zum Beispiel: im Deutschen genetisch lateinische Wörter, die von den germanischen Stämmen bei ihrer ersten Berührung mit den Römern übernommen werden: **Mauer**(mürus), **Ziegel**(tegula), **Kalk**(calx), **Pforte**(parta), **Fenster**(fenestra), **Keller** (cellarium) u.v.a.m.

Oder Sach- und Wortentlehnungen aus der amerikanischen Variante der englischen Sprache nach 1945: Motel-Hotel an großen Autostraßen, das besonders für die Unterbringung von motorisierten Reisenden bestimmt ist, **Camping** – das Leben der Freien, im Zelt oder Wohnwagen während der Ferien oder am Wochenende.

Bei Wortentlehnungen werden fremde Formative übernommen, deren Sachverhalte in der entlehnenden Sprache bereits durch eigene Wörter ausgedrückt sind. Es handelt sich hier also primär um die Übernahme von Dubletten: **Pläsier**(aus dem Franz., 16 Jh.) für ``Vergnügen, Spaß``; **Charme, Scharm**(aus dem Franz., 19 Jh.) für ``Anmut``, ``Liebzeit``, ``Zauber``; **Apartment**(aus dem Engl. und Amerik.

nach 1945) für ``Kleinwohnung``; **Schwimmingpool** (aus dem Engl. und Amerik. nach 1945) für ``luxuriös ausgestattetes Schwimmbad``.

Nach der Entlehnungsform sind zu unterscheiden:

1. Fremdwortübernahme. Bei dieser Entlehnung werden fremde formative in die entlehnende Sprache übernommen. Das Ergebnis sind Fremdwörter von Typ: Datsche – Landhaus, Bungalow – einstöckiges Sommerhaus, Designer – Formgestalter für Gebrauchsgüter. Der parallele Terminus dafür ist formale Entlehnung.

2. Lehnprägung. Dieser Entlehnungsvorgang besteht in der Nachbildung des fremden Inhalts mit Mitteln der einigen Sprache. Bei genauer Analyse kann man hier einige Unterarten unterscheiden, von denen vor allem zu nennen sind:

Lehnübersetzung, Lehnübertragung, Teilentlehnung. Als **Lehnübersetzung** bezeichnet man die Glied-für-Glied-Übersetzung. Solche Lehnbildungen aus dem Russischen sind in der deutschen Gegenwartssprache häufig: **Wandzeitung** aus stengazeta. Es betrifft vor allem Wortgut aus dem politischen Wortschatz.

**Lehnübertragung** ist die freiere Bildung nach fremdem Vorbild. Hier wird nicht Glied für Glied übersetzt, sondern mit einheimischem lexikalischem Material wird das fremde Wort nachgebildet, zum Beispiel: **patria**-Vaterland, **отличник**-Bestarbeiter.

**Lehnbedeutung.** Diese Form der Übernahme liegt vor, wenn einem einheimischen Wort nach dem Vorbild einer fremden Sprache zusätzliche Sememe zugeordnet werden. Die Voraussetzung für diese Übernahme ist die Äquivalenz von Sememen des deutschen und des fremden Wortes. So hat zum Beispiel: das Wort **Akademiker** im Deutschen (DDR) neben der herkömmlichen Bedeutung ``Person mit (abgeschlossener) Hochschulbildung`` eine aus dem Russischen entlehnte Neubedeutung ``Akademienmitglied eines sozialistischen Landes außerhalb der DDR``. Eine Lehnbedeutung aus dem Russischen ist ``Arbeitskollektiv`` in der semantischen Struktur des Wortes **Brigade**; - Mitglied einer sozialistischen Kinderorganisation in der semantischen Struktur von **Pionier**. In all diesen Fällen ist auch das vorherige Semen erhalten geblieben, die Lehnbedeutungen sind als neue Sememe aufgenommen worden. Dass sie dabei die Beschränkungen (Pionier, Brigade)



in den Hintergrund gedrängt haben, erklärt sich aus der Bedeutsamkeit der Denotate in unserer Gesellschaft.

Lehnbedeutungen können aber auch eine Umbildung von Sememen zur Folge haben. Sememe übernehmen zusätzliche Seme, oft konnotativen Charakters. So übernahm vorchristliches Wortgut unter dem Einfluss des Christentums Bedeutungselemente der lateinischen Äquivalente.

Von diesen Formen der Übernahme sind die Bezeichnungsexotismen zu unterscheiden. Sie werden zur Benennung fremder Gegebenheiten, Einrichtungen genutzt: Kopeke, Dollar, Cent, Prawda, Kreml, Wallstreet, Pravo.

### 3.2. Prozess der Entlehnung

Entlehnungen geraten gewöhnlich unmittelbar aus einer Sprache in die andere, manchmal aber kann eine dritte Sprache als Vermittler dienen. So werden viele griechische Wörter ins Deutsche durch das Lateinische entlehnt: **Chor, Charakter, Apotheke, Arzt, Bibel, Planet, Purpur** u.a. Lateinische Wörter werden durch das Französische aufgenommen: **Plan**, mhd. **plan** aus lat. **planum**, durch frn. **plan, plane**; **Lanze** aus lat. **lancea**, durch frz. **lance**; **Fabrik** aus lat. **fabrica**, durch frz. **fabrique**.

Die Rolle des Vermittlers spielten manchmal zwei oder sogar drei, vier Sprachen. So hat das Wort **Reis** einen langen Weg durchgemacht: aus der indischen Sprache, durch die persische **brizivrizi**, italienische **riso**, französische **riz** in die mittelhochdeutsche **ris**.

Ein und dasselbe Wort kann manchmal aus einer Sprache zweimal entlehnt werden, gewöhnlich zu verschiedenen Zeitperiode. Beide Varianten gestalten sich verschiedenartig nach den phonetischen Besonderheiten der Sprache in der entsprechenden Entwicklungsperiode. Das lat. **palatium** wurde in die deutsche Sprache zweimal entlehnt: im 7. Jahrhundert -pfalz (das Wort verschwand später völlig) und im 12. Jahrhundert -in der Form **Palast**. Aus lat. **moneta** stammen einerseits **Münze** und andererseits **Monete** mit verschiedenen Schattierungen der Bedeutung dieser Varianten kann sich auch verändern, wie wir es schon gesehen haben. Aus dem lat. **dictare** entwickelte sich im Deutsch das ältere dichten und das neuere **diktieren**.

Verschiedene Bedeutung haben die Wörter **trachten** "streben", "sich bemühen" und **traktieren** "behandeln", "bewirten" aus dem lat. **tractare**; **prüfen** und **probieren** aus dem lat. **probare**.

Die lautliche Form dieser älteren und neuen Varianten lässt sich durch die für die Entwicklung des deutschen phonetischen System charakteristischen Veränderungen erklären: 1. und 2. Lautverschiebung, Reduktion der unbetonten Vokale usw.

Manchmal macht ein Wort einen merkwürdigen Rundgang durch. So gibt es deutsche Wörter, die von einer anderen Sprache aufgenommen werden, dort entsprechende phonetische, morphologische und in einigen Fällen sogar semantische Veränderungen erkleiden und später wieder ins Deutsche zurückkehren. Da sie dabei in einer fremden Form sind, werden sie als Lehnwörter aufgefasst. Solche Wörter nennen wir **Rückentlehnungen**.

### 3.3. Soziale Ursachen der Entlehnung

Infolge vielfältiger Beziehungen zwischen den Sprachträgern, direkter Berührungen und kultureller Verbindungen, internationaler Zusammenarbeit auf ökonomischem, politischem, kulturellem, sportlichem und touristischem Gebiet kommt es auch zu sprachlichen Annäherungen, zu Sprachkontakten, zu wechselseitiger Beeinflussung der Sprachen und in erster Linie zu Entlehnungen im Wortschatz. Im Laufe ihrer Entwicklung ist die deutsche Sprache auf vielfältige Art durch andere Sprachen bereichert worden, wie auch deutsches Wortgut von anderen Völkern aufgenommen wurde.

1) Die wichtigste Ursache, die in der Vergangenheit wirkte, war die Entlehnung des Wortes mit der Sache (mit weitesten Sinn). Bereits von der hochdeutschen Lautverschiebung wurde in der Zeit der römischen Besetzung lateinisches Wortgut ganzer Sachbereiche übernommen: Straßenbau (**Straße, Pflaster**), Garten- und Weinbau (**Wein, Kelter, Rettich**) Militärwesen (**Pfeil**), Handel (**Sack**) u.a.

2) Kulturelle und ideologische Einflüsse, Beziehungen, Vorbilder führten immer wieder zur Übernahme fremden Wortgutes, abhängig vom Entwicklungsstand der Gesellschaft und den jeweiligen Produktionsverhältnissen. So brachte die Christianisierung (5. bis 9. Jh.)

griechisches und lateinisches Wortgut. Das lateinische Wortgut entstammt der Terminologie des Christentums (**Alter, Messe, predigen**), aber auch dem Klosterwesen und somit dem Bildungsträger jener Zeit (**Schule, Tafel, schreiben**). Die frühesten christlichen Lehnwörter jedoch stammen aus dem Griechischen, wurden von den Goten aufgenommen und mit dem arianischen Christentum verbreitet: griech. **pappas**-got, **papa**-Pfaffe; **angelos**-Engel. Lehnübersetzungen und –übertragungen aus dem Lateinischen werden notwendig, weil in der philosophischen und religiösen Literatur deutsche Äquivalente fehlten und aus dem Lateinischen übersetzt werden mussten. Als Übertragungen entstanden viele Abstrakta, entwickelten sich Wortbildungselemente zur Bildung von Abstrakta. Das deutsche Rittertum orientierte sich im Mittelalter (12. bis 14. Jh.) an höher entwickelten

französischen Rittertum, am dessen Lebensformen, Sitten und Kultur. Aus dem höfischen Leben übernahmen die Ritter, z. T. noch in direkter Berührung während der Kreuzzüge, den umfangreichen Wortshatz höfischen Lebens: Lanze, Turnier, Tanz, Schalmei. Mit Verben dringen auch französische Wortbildungsmittel ein wie **-ieren** in **regieren, parlieren** oder das substantivbildende **-ie**, das noch heute als Kollektivsuffix **-ei** produktiv ist.

3) Die Entwicklung der materiellen Produktion, der Wissenschaft und Kunst, des Handels und Gewerbes erfolgt seit der Entwicklung des Frühkapitalismus zwar in den einzelnen Ländern mit unterschiedlichem Tempo, aber auch schon in über die Landesgrenzen (und Sprachgrenzen) hinausgreifenden Kontakten.

4) Klassen und schichtenspezifische Übernahme fremden Wortgutes kann auch Ausdruck des Klassendünkels und des Bestrebens sein, sich vom Volk sprachlich abzuheben. Dieser Grund erklärt auch "Wellen" französischer Entlehnungen durch die feudalen Klassen im 16. und 17. Jh. Und durch das "Bildungsbürgertum" im 19. Jh. Französisch galt als vornehm, man dokumentierte mit französischen Wörtern seine Bildung.

### 3.4. Linguistische Ursachen der Entlehnung

Linguistischen Ursachen der Entlehnung wurden bis vor kurzem in der einschlägigen Literatur nur flüchtig und sporadisch gestreift. Aber einige interessante Beobachtungen liegen heute aufgrund der deutschen Sprache bereits vor.

Zur linguistischen Ursachen allgemeiner Art gehört der jeweilige Entwicklungsstand des semantischen Systems einer entlehnenden Sprache. So zeigen die romanischen Entlehnungen im deutschen Wortbestand, dass das fremde Wortgut eine Reihe von "Leerstellen" im semantischen System aus Deutschen schloss. Durch zahlreiche romanische Entlehnungen wurden Thematische Reihen, thematische Gruppen bzw. lexisch-semantische Gruppen der deutschen Sprache aufgefüllt und diese Weise vervollkommnet.

Als Beispiel kann die thematische Gruppe der Farbbeziehungen dienen, die bekanntlich durch Farbbezeichnungen des Französischen oder über das Französische erweitert wurde: **lila, beige, orange, violett, azurn** u.a.

Die Auffüllung thematischer Reihen und lexisch-semantischer Gruppen durch Entlehnungen expressiver Synonyme aus anderen Sprachen gehört ebenfalls zu den linguistischen Ursachen der Entlehnungsvorgänge und geht auf die Tendenz zurück, die expressive Lexik stets zu erneuern, weil sie beim Funktionieren schnell an Ausdruckswort einbüßt. Entlehnungen dieser Art sind z.B. **kapieren** (lat.) zu "begreifen", "verstehen"; **krepieren** (ital.) zu "sterben", "verrecken"; **Visage** (franz.) zu "Gesicht" u.a.

Der Bedarf an euphemistischer Lexik kann ebenfalls ein Grund der Entlehnung fremden Sprachgutes sein, denn Fremdwörter sind für den größten Teil der Sprachgemeinschaft semantisch unmotiviert, was ihre verhüllende oder mildernde Wirkung begünstigt. Das lexikalisch-semantische System der deutschen Sprache verfügt über eine bedeutende Anzahl von entischen und sittlichen Euphemismen fremdem Ursprungs: **korpulent** (lat.) für "dick"; **transpirieren** (lat., franz.) für "schwitzen"; **renommieren** (franz.) für "prahlen", "angeben", "großtun" u.a.

Linguistische Gründe liegen vor bei der Entlehnung von Fremdwörtern zur terminologischen Verwendung. Entlehnungen dieser Art monosemieren das entlehnte Wort, d.h. es wird nur eine lexisch-semantische Variante des Lexems entlehnt, was die Eindeutigkeit des Terminus in einem neuen lexikalisch-semantischen System sichert. Und schließlich ist noch eine linguistische Ursache der Entlehnung zu nennen. Entlehnungen können gleich Stammwörtern zu Neutralisierung einer übermäßigen Polysemie beitragen oder zum Rückgang entbehrlicher Homonyme. So hat z.B. das entlehnte Wort **Insel** (lat. insula) die entsprechende Bedeutung aus polysemen Wörtern **Au**, **Wert**, **Werder** verdrängt.

Oder die Entlehnung der Farbbezeichnung **violett** (17. Jh.) hat das Homonym **braun** "veichen blau, violett" verschwinden lassen.

### 3.5. Gebiete der Entlehnung

Eine viel größere Bedeutung hatte für die Bereicherung des deutschen Wortschatzes die Wortentlehnung auf Grund der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen zwischen dem deutschen Volk und anderen Völkern.

Die Ugermaren, die noch Halbnomaden und folglich viel rückständiger als die alten Römer waren, sahen sich schließlich gezwungen, zu einer sesshaften Lebensweise überzugehen. Noch in den ersten Jahrhunderten von unserer Ära lernten sie die viel höhere Kultur der Römer kennen, insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft, des Handels, der Militärkunst, des Bauwesens und der Hauseinrichtung. Diese Bekanntschaft mit der römischen Kultur entstand zuerst infolge der bewaffneten Zusammenstöße zwischen diesen Völkern; später aber infolge der friedlichen Beziehungen, vor allem Handelsbeziehungen. So kam nach Deutschland verschiedenes Haus und Landwirtschaftsgerät u. dgl., diese Gegenstände brachten auch fremdsprachige Beziehungen (lateinische) mit.

Die Entlehnungen erstreckten sich auf verschiedene Lebensgebiete, in denen sich die Überlegenheit der römischen Kultur zeigte. Auf diese Weise bekamen die Ugermanen viele neue Wörter, die verschiedenen Gebieten des privaten und öffentlichen Lebens angehörten:

a) dem Gebiete der Landwirtschaft:

**Pflanze**, ahd. **pflanza**, lat. **planta**; **Käse**, ahd. **chasi**, lat. **caseus**; **Korb**, ahd. **chorb**, lat. **corbis**; **Sichel**, ahd. **sihhila**, lat. **secula** u.a.

b) dem Gebiete des Militärwesens:

**Kampf**, ahd. **kampf**, lat. **campus**; **Wall**, ahd. **wal**, lat. **vallium**; **Meile**, ahd. **milla**, lat. **milia** u.a.

c) dem Gebiete des Bauwesens:

**Mauer**, ahd. **mura**, lat. **murus**; **Fenster**, ahd. **venestar**, lat. **fenestra**; **Pforde**, ahd. **pforta**, lat. **porta**; **Kammer**, ahd. **kamera**, lat. **camera**; **Ziegel**, ahd. **ziagel**, lat. **tegula** u.a.

d) dem Gebiete des Handels:



Markt, ahd. markat, lat. mercatus; Pfund, ahd. pfunt, lat. pondus; Pfane, ahd.  
Pfanna, lat. Patina u.a.

### 3. Die Einwirkung der puristischen Tätigkeit Wortbestand des Deutschen

#### 3.1. Begriff des Purismus

Der Missbrauch der Fremdwörter im Deutschen führte zu einer negativen Reaktion. Es entstand eine Richtung gegen den übermäßigen Gebrauch der Fremdwörter, die Bewegung für die Säuberung des deutschen Wortschatzes von den Entlehnungen. Diese Sprachrichtung wird **Purismus** genannt. Der Terminus Purismus stammt aus dem lat. **purus** ``rein``, daher bezeichnet der Purismus eigentlich die Reinigung der Sprache. Diese Erscheinung ist für viele Sprachen charakteristisch, besonders in der Periode des Werdens, der Entwicklung der Nationalsprachen. Der Purismus entwickelte sich im Zusammenhang mit dem Wachsen des nationalen Selbstbewusstseins und trug zur Aufhebung ständiger Sprachbegrenztheit und zur Schaffung einer allgemeinen Nationalsprache bei.

Ein krasses Beispiel für den bürgerlichen Purismus ist der deutsche Purismus, der die nationalistischen, chauvinistischen Tendenzen in der Sprache bis ins Äußerste trieb, besonders in den letzten Jahren der faschistischen Diktatur in Deutschland. Obgleich diese Erscheinung in vielen europäischen Sprachen bekannt war, ist ihr Verlauf in Deutschland durch eine besondere Intensität und Zeitdauer gekennzeichnet. Die Ursachen der puristischen Tätigkeit sind, wie bei jeder sozialen Erscheinung, konkret historisch zu verstehen.

Der Purismus begann im 16.-17.Jahrhundert als positive Erscheinung, als eine ganz natürliche und leicht erklärliche Gegenströmung gegen die Vereinigung der deutschen Sprache durch massenhafte, überflüssige, unnötige Entlehnungen, was besonders im 17.Jahrhundert in der so genannten a-la-mode-Zeit stattfand. Der deutsche Purismus dieser Periode war bestimmt positiv, denn der deutsche Wortschatz war durch eine Menge von überflüssigen Wörtern verunreinigt, was man aus folgendem Gedichte sehen kann:

**Reverierte** (=verehrte) Dame

Phönix meiner Ame

Gebt mir **Audienz** (=Gehör).

Euer Gunst **meriten** (=verdienen)

Machen zu **Falliten** (=Zerreißen)

Meine **Patienz** (=Gedult).

Ach, ich **admirire** (=bewundere)

Und **considerire** (=berücksichtige)

Eure **Violenz** (=Grausamkeit)

Wie die Liebesflamme

Auch brennt, sondern blasme

Gleich der **Pestilenz** (=Pest).

Der deutsche Purismus dieser Zeit hat viel zur Säuberung und Bereicherung der deutschen Sprache beitragen, denn er reinigte den Wortschatz von den überflüssigen, nutzlosen fremden Wörtern, dabei bewahrte er alles, was dem Volk schon längst vertraut und heimisch geworden war. Im deutschen Purismus offenbaren sich aber zwei Richtungen, zwei Linien: **der positive Purismus und der negative, der auch Ultrapurismus, Hyperpurismus** genannt wird.

## **5. Schlussfolgerung.**

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Problem der Entlehnung vielseitig ist.

Nach all dem Gesagten kann man feststellen, dass in der heutigen Welt man kaum ohne Sprachkenntnisse auskommen kann. Das ist von dem Informationsaustausch besonders wichtig. Deutsch ist keine Weltsprache, aber es bleibt vor allem als Handelssprache in Europa wichtig. Die deutsche Sprache in der Wissenschaft, im Geschäftsleben oder auf Reisen sehr wichtig ist. Ich weiß auch, dass sie in vielen Ländern gesprochen wird.

Im Laufe der Arbeit habe ich folgende Aufgaben gelöst:

- die wissenschaftliche Literatur zum Thema der Untersuchung analysiert;
- Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes beschreibt;
- Arten und Formen der lexikalischer Entlehnungen betrachtet;
- soziale und linguistische Ursachen der Entlehnung bestimmt;
- den Prozess der Entlehnung ausgesondert;
- die Begriffe "Lehnwort" und "Fremdwort" erklärt;
- die Einwirkung der puristischen Tätigkeit auf den Wortbestand des

Deutschen gezeigt.

Ich kann betonen, dass der Prozess der Entlehnung bis der heutzutage existiert, das heißt das Problem der Entlehnung bleibt aktuell. In erster Linie ist dadurch zu erklären, dass ein Land von anderen isoliert nicht existieren kann. Jedes Volk braucht die Erfahrung von anderen zu übernehmen, um sich weiter zu entwickeln. Darum ist es notwendig, Kontakte miteinander in verschiedenen Bereichen (Technik, Landwirtschaft, Politik und natürlich Kultur) anzuknüpfen und zu pflegen.

Im überwiegenden Maß sind die Entlehnungen aus Englischem verbreitet. Das geht auf die Tatsache zurück, dass heutzutage die englische Sprache eine internationale Sprache ist und folglich der stärkste Einfluss auf andere Sprache hat.

Also, aus theoretischen und praktischen Belegen kann man behaupten, dass das Ziel meiner Forschung erreicht ist.

## 6. Literaturverzeichnis.

1. Saleshtsky L. Deutsche Wortkunde (für pädagogische Hochschulen). – Moskau, 1935.
2. Зиндер Л.Р., Строева Т.В. Современный немецкий язык. Теоретический курс (разд. «Словообразование. Лексикология»). – 3-е изд., перераб. – М., 1957.
3. Lewkowskaja K.A. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. – Moskau, 1968.
4. Iskos A., Lenkowa A. Deutsche Lexikologie. – Leningrad, 1960.
5. Степанова М.Д., Чернышева И.И. Лексикология современного немецкого языка. – М., 1962; Stepanowa M.D., Černyševa I.I. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. – Moskau, 1975 (2. verbesserte Aufl. – Moskau, 1986).
6. Лингвистика на исходе XX века: Итоги и перспективы: Тезисы международн. конф. – М., 1995; Язык и наука конца XX. – М., 1995.
7. Вопросы теории языка в современной зарубежной лингвистике. – М., 1961; Будагов Р.А. Язык – реальность – язык. – М., 1983 (und andere Arbeiten).
8. Handbuch der Lexikologie / Chr. Schwarze und D. Wunderlich. – Königstein / Ts., 1985. – S. 467 ff.